OA 1890 (2x)
KREISARCHIV CALW S12 d65

№ 1. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 65. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 4. Januar 1890.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter.

Das Militärersatzgeschäft im Jahr 1890 betreffend.

Auf Grund der von den K. Pfarrämtern übergebenen Geburtslisten haben die Ortsvorsteher die **Rekrutirungsstammrollen** über die im Jahr 1870 geborenen Militärpflichtigen vorschriftsmäßig anzulegen. Außer den in der Gemeinde geborenen sind auch die sonst sich anmeldenden Militärpflichtigen und die im Jahr 1870 auswärts geborenen, im Familienregister enthaltenen Söhne solcher Familien, welche das württ. Staatsbürgerrecht besitzen und sich auswärts aufhalten oder aufgehalten haben, einzutragen. In der Rubrik „Bemerkungen" sind **alle** Bestrafungen und sonstigen Angaben einzutragen, welche zu Beurtheilung des Lebenswandels Bedeutung haben. Ist in dieser Beziehung nichts zu bemerken, so ist einzutragen: Strafen und Ausschließungsgründe: 0

Alle **Militärpflichtige** haben sich in der Zeit **vom 15. Januar bis 1. Februar** zur Aufnahme in die Stammrollen bei dem Ortsvorsteher ihres dauernden Aufenthaltsorts oder ihres Wohnsitzes anzumelden. Sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort selbst erfolgt, ist bei derselben von den im Jahre 1870 Geborenen ein Geburtsschein vorzulegen. Die Militärpflichtigen der Altersklassen 1868 und 1869 haben ihre Losungsscheine abzugeben. Für **zeitig von ihrem Aufenthaltsort abwesende** haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherrn die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden. Die im Jahr 1890 in das militärpflichtige Alter eintretenden, zum einjährigen freiwilligen Dienst Berechtigten sind besonders darauf aufmerksam zu machen, daß auch sie zur Stammrolle sich anzumelden und ihren Berechtigungsschein vorzulegen haben, wenn sie Zurückstellung von der Aushebung beanspruchen wollen.

Die Unterlassung der vorgeschriebenen Anmeldung wird mit Geldstrafe bis zu 30 ℳ oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Die vorgeschriebene Aufforderung zur Anmeldung der Militärpflichtigen ist durch öffentlichen Anschlag des hinausgegebenen Plakats und auf sonst ortsübliche Weise zu erlassen.

Auf **15. Februar 1890** sind die Stammrollen des Jahrs 1890 und der Jahrgänge 1887, 1888 und 1889, erstere (von 1890) mit den Geburtslisten an das Oberamt einzusenden. In der vorletzten Rubrik der Geburtslisten sind die Nummern, unter welchen die Uebertragungen in die Stammrollen stattgefunden haben, vorzumerken.

Calw, den 2. Januar 1890.

K. Oberamt.
Supper.

Die Ortsvorsteher

werden mit Bezugnahme auf den oberamtl. Erlaß in Nr. 146/1889 des Calw. Wochenbl. zur alsbaldigen Vorlage der auf 31. v. M. abgeschlossenen Fleischschauregister aufgefordert.

Calw, den 3. Jan. 1890.

K. Oberamt.
Supper.

Die Gemeindebehörden

werden daran erinnert, daß bis 7. d. M. die Nachweisungen beziehungsweise Fehlanzeigen über Regie-**Hochbau**arbeiten und getrennt von diesen die Nachweisungen beziehungsweise Fehlanzeigen über die Regie-**tiefbau**arbeiten vom letzten Quartal an das Oberamt einzusenden sind.

Durch den Beitritt einer Gemeinde zur Tiefbauberufsgenossenschaft sind nur die auf Rechnung der Gemeindekasse ausgeführten (nicht auch andere d. h. von Privatpersonen innerhalb der Gemeindemarkung vorgenommene) Regietiefbauarbeiten von der Nachweisungspflicht befreit.

Calw, den 3. Januar 1890.

K. Oberamt.
Amtmann Bertsch.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Jan. Heute morgen um 11 Uhr fand Gottesdienst in der Schloßkapelle statt, welchem der Kaiser und die Kaiserin nebst den kaiserlichen Prinzen, die hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, die Hofstaaten, die General- und Flügeladjutanten, das diplomatische Korps 2c. beiwohnten. Danach wurde große Defilierkour im Weißen Saale abgehalten, nach welcher sich die Majestäten mit den kaiserlichen Prinzen zur Gratulation zur Kaiserin Augusta und den großherzoglich badischen Herrschaften begaben. Sodann fuhr der Kaiser zur großen Parole nach dem Lichthofe des Zeughauses, woselbst eine kurze Ansprache an die kommandierenden Generäle sämtlicher Armeekorps erfolgte. Am nachmittag findet Familiendiner statt.

— Kaiser Wilhelm wird Freitag abend zur Jagd beim Fürsten Hatzfeld mit Sonderzug in Breslau eintreffen und Samstag zurückreisen. Die Bevölkerung bereitet einen feierlichen Empfang vor.

Offenbach, 31. Dez. Dem Frkf. J. wird geschrieben: Im Gegensatze zu den in den letzten Nummern Ihres Blattes enthaltenen günstigen Nachrichten über die Peters'sche Expedition kann ich Ihnen folgende Mitteilungen aus einem Briefe eines nahen Anverwandten in Aden machen, die nähere Kunde über das Schicksal des Dr. Peters bringen. Der Brief ist datiert vom 18. Dezember, also einen vollen Monat später als die bisherigen Nachrichten, und lautet an der betreffenden Stelle folgendermaßen: „Kapitänlieutenant Rust, der einzig Ueber-

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Nach dem Sturme.

Novelle von C. Vollbrecht.

Vor dem Walde, der, kaum tausend Schritte vom Ufer des ziemlich breiten Stromes entfernt, in zartem Nachwuchs beginnend, die Höhen des Gebirges in stundenweiter Ausdehnung bedeckte und das sich nur nach der Flußseite öffnende Thal zu seinen Füßen mit grünendem Arm umschloß, lag Tannrode.

Es war ein kleines armseliges Dorf, mit einer einzigen Gasse, die parallel dem seichten Bache lief, der es durchschnitt. Von einem Hause zum anderen vermittelten primitive Stege den Verkehr. Einige wohlconstruierte Brücken erleichterten den Uebergang von Wagen und größerem Getier.

Es hatte sich weder Industrie noch Spekulation bisher nach Tannrode verirrt. Die Einwohner lebten vom Ertrag ihrer kleinen Ländereien und „vom Schlosse", denn der größte Teil derselben gewann von dort Verdienst und Beschäftigung.

Am Beginn des Dorfes, unweit der Ueberfahrt und durch einen baumreichen mit einer Steinmauer umfriedeten Garten vom Ufer des Flusses getrennt, überragte das „Herrenhaus" seine Umgebung. — Es diente dies umfangreiche Gebäude von jeher den jüngeren Gliedern Derer von der Tann zu vorübergehendem Aufenthalt, da dieselben als Diplomaten oder Offiziere den größten Teil des Jahres in der Landeshauptstadt zuzubringen pflegten. Mit seinen breiten Mansarden am hochgiebeligen Dach, den beiden Oeils de beouf oberhalb dem Hausthor, erinnerte das Herrenhaus an die Barockzeit, doch ließ der sonst zierdelose Bau, gleich der inneren Einrichtung die Prachtliebe vermissen, mit welcher unsere Urgroßväter ihre Wohnsitze ausstatteten. Es enthielt breite, gemütliche Holztreppen, große Vorsäle und geräumige Gemächer. Der obere Stock war unbewohnt und war nur zuweilen nach Gutdünken Frau Susannens, der Beschließerin, gelüftet, denn Eugen v. d. Tann, hatte mit seiner geringen Dienerschaft im Erdgeschoß des Raumes übergenug. Mit seiner Rückseite bildete das Herrenhaus den südlichen schmalen Abschluß des langen Rechteckes, welches den geräumigen Wirtschaftshof begrenzte. Ihm gegenüber lag die Brennerei. Die grauen, gestreckten Dächer der beiden Längenseiten wölbten sich über den wohlbestellten Ställen und Scheunen der ansehnlichen Domäne. Aus jeder der vier Ecken des Hofes führte ein breites Thor in's Freie, das südliche und westliche nach dem Dorfe, das mit seinen ersten Häusern nahe an dieselben heranreichte. Außerhalb des nördlichen Thores stand das Försterhaus. Ein sanft gewundener von lebendigen Hecken umsäumter Pfad führt an ihm vorüber im Rücken des Dorfes nach dem eigentlichen Schlosse des Grafen von der Tann. Edel hob der helle, elegante Bau sich von dem dunklen Tannenhintergrunde ab, der ihm zur Folie diente. Der dasselbe umgebende Park verlor sich unversehens in die wohlgepflegten Waldpartien, die den dichten Forst durchkreuzten und allmählich in die Höhe führten. Nach der Dorfseite zu umschloß ein grüner Zaun das Gebiet des Schlosses, ihm entlang zog sich eine dicht belaubte Platanenallee.

In dem kühlsten und schattigsten Teil derselben lag ein junges Mädchen in einer Hängematte. Das grelle Tageslicht, welches durch die Oeffnungen der Baumkronen lugte, zauberte bewegliche Lichter auf der Ruhenden dunkles Haar und helles Antlitz. Sie schlief nicht, wie ihre zum Blattgewirr emporträumenden Augen bewiesen. Mitunter, wenn ein leichter Luftzug sein Spiel trieb, fand ein Sonnenstrahl seinen Weg bis zu ihr, dann schloß sie dieselben schnell und der friedliche Ausdruck ihrer Gesichtszüge, sowie die lässige Ruhe ihrer Haltung gaben Zeugnis von dem gleichmütigen Zustand ihrer Seele.

Eine kleine Nebenthür, welche vom Herrenhause her vertrauten Eingang vermittelte, hatte sich leise geöffnet und ein junger, hochgewachsener Mann war eingetreten. Die große, graue Dogge, welche im nächsten Bereich der Hängematte gleichfalls der Ruhe pflegte, spitzte die Ohren und blinzelte nach dem Eingetretenen hin. — aber von der Berechtigung des Eindringlings vollkommen überzeugt, begnügte

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

lebende der Peters'schen Expedition, ist jetzt hier (in Aden). Ich habe mit ihm gesprochen und sagte er, er hätte schrecklich zu leiden gehabt. Als er in Lamu an Bord kam, hatte er keine Schuhe mehr; Kleider, alles zerrissen; er selbst noch schwer fieberkrank. Er war fünf Tage bewußtlos und seine Leute hielten ihn für tot. Dieselben marschierten weiter; nur sein treuer Diener blieb bei ihm. Als er zu sich kam, berichtete einer seiner Leute, die ihn vorher verlassen, daß Peters eine Tagereise von ihm ermordet sei. Der Mann schwur, er hätte Peters selbst liegen gesehen mit abgeschlagenem Arme und Tiedemann mit drei Speeren in der Brust."

— Die „Kreuzzeitung" veröffentlicht die Zuschrift eines Lesers, wonach dieser aus Aden 13. Dez. in Berlin 28. Dez., die Nachricht empfing, daß Dr. Peters an Deutsche in Aden persönlich die Mitteilung ergehen ließ, er sei wohl und munter und freue sich, daß man ihn totgesagt habe.

Elberfeld, 30. Dez. Das Urteil im Geheimbundsprozeß ist heute gesprochen worden. Das Gericht nimmt das Bestehen einer allgemeinen Verbindung zur Verbreitung des „Sozialdemokrat" und anderer verbotener Druckschriften, sowie örtlicher Verbindungen in Elberfeld-Barmen an, verurteilt 44 Angeklagte zu 14 Tagen bis 1½ Jahren Gefängnis und spricht 43 Angeklagte, darunter Bebel und Grillenberger und Schuhmacher frei. Der Abgeordnete Harm erhielt 6 Monate Gefängnis. Konditor Finke erhielt 18 Monate, Röllinghoff 5 Monate.

Ausland.

Zürich, 2. Jan. Gestern abend um 10 Uhr brach im Foyer des Theaters Feuer aus, durch welches das ganze Gebäude zerstört wurde. Vom Publikum ist Niemand verunglückt. Von den Dekorationen wurde nichts gerettet. Das Feuer entstand durch Unvorsichtigkeit zweier Mägde. Als der Regisseur davon unterrichtet wurde, erklärte derselbe sofort dem Publikum, die Vorstellung könne nicht zu Ende geführt werden wegen Erkrankung eines Schauspielers. Der Zuschauerraum leerte sich ruhig, während bereits die hellen Flammen emporschlugen.

Rom, 31. Dez. Im gestrigen Konsistorium sprach der Papst seine Befriedigung aus über die Errichtung von katholischen Universitäten in Washington, Ottawa und Freiburg. Um so größeren Schmerz verursache ihm Italien, wo, wie jüngst ein im öffentlichen Leben stehender Mann erklärt habe, die Machthaber unaufhörlich die Kirche und den Papst zu bekämpfen trachteten. Das Papsttum habe ein Recht auf die weltliche Macht, weil hierauf die Unabhängigkeit und die zur Ausübung der Pflichten notwendige Freiheit beruhten. Das neue ital. Strafgesetzbuch und das jüngst genehmigte Gesetz über die Armenpflege seien eine Beleidigung der Geistlichkeit und eine Verletzung der Kirche. Die Priester seien von der Verwaltung der Wohlthätigkeitsanstalten ausgeschlossen worden, während die Frauen dazu zugelassen würden. Man habe gesagt, die Wohlthätigkeit müsse von Laien geübt werden, weil sie dann besser aufgenommen werde. Die Unglücklichen aber schämten sich, außerhalb der Kirche christliche Mildthätigkeit in Empfang zu nehmen, weil es außerhalb der Kirche keine wahre Mildthätigkeit gebe.

Florenz, 29. Dez. Das Theater „Umberto" ist heute vor Beginn des Balletts „Amore" bis auf den Grund niedergebrannt. Menschenleben sind nicht verloren gegangen.

Tages-Neuigkeiten.

* Vom untern Nagoldthal. Die Feder sträubt sich zu berichten, wie ein Ausflug von drei Burschen von Grunbach am h. Christfest in unser Thal geendet hat. Nachmittags waren dieselben Gäste in der Dennjächter Wirtschaft, wo sie die Gesellschaft zweier led. Frauenzimmer für den Abend zu gewinnen wußten, mit denen sie dann in Unterreichenbach zechten. Hier wurde der eine der Burschen mißhandelt und suchte zu seinem Glück allein die Heimat auf. Als die andern den Rückweg nach D. antraten, stießen sie auf Personen, welche die Begleitung tadelten; alsbald wurde das Messer gebraucht und der Gegner verwundet, der dies jedoch momentan unbeachtet ließ und wohl mit Rücksicht auf die h. Nacht von einer Wiedervergeltung absehen wollte. Hier sollte es aber anders kommen. Der 29 Jahre alte Graveur und Witwer G. Bauer wollte seine Schwester zu Hause bringen und kam mit einem der Burschen in Conflikt. Der Vater des B. merkte die Gefahr und rief noch einen Nachbar um Hilfe an, der schnell das Bett verließ, um den jungen Mann zu befreien, jedoch trat ihm als Hindernis ein Hund entgegen, den der eine bei sich hatte, während der andere Bursche nur mit dem Messer arbeitete, so daß sich der alte Mann infolge eines erhaltenen Stiches sofort zurückziehen mußte und auch die beiden jungen Männer schließlich bluttriefend in ihre nahe Wohnung zurückkehrten. Aerztliche Hilfe wurde sofort gesucht, und scheint nun der Nachbar langsam zu genesen, während Graveur Bauer sein Leben am Morgen des letzten Tages 1889 aushauchte. Der Sterbende hatte nur wenige lichte Augenblicke und der betagte Vater, dessen Stütze er war, steht mit dessen 7 Jahre altem Knaben tieftrauernd an dem Grabe seines Sohnes, einem friedliebenden Manne und einem Künstler in seinem Fach. Die Thäter befinden sich in Untersuchungshaft.

Neuenbürg, 30. Dez. Am zweiten Weihnachtsfeiertag abend hat sich der 23jährige Sohn eines hiesigen Bürgers, der seit einiger Zeit stellenlos hier weilte und dadurch öfters Anlaß zu häuslichen Zwistigkeiten gab, nach einem beim Bier verbrachten Nachmittag mittelst eines Revolvers erschossen. Der Schuß war nicht sofort tötlich, doch war die Verletzung eine so schwere, daß ärztliche Hilfe vergeblich war und der Unglückliche nach einer Viertelstunde unter schrecklichen Schmerzen seinen Geist aufgab.

Stuttgart, 31. Dez. Nachdem beide Majestäten noch die Freude haben konnten, an der Weihnachtsfeier bei Ihrer Kais. H. der Frau Herzogin Wera von Württemberg am heiligen Abend teilzunehmen, wurde Ihre Majestät die Königin noch im Laufe dieses Abends von einem heftigen Anfall von Influenza ergriffen. Glücklicherweise waren das Fieber und die damit verbundenen Kopf- und Gliederschmerzen nicht lange anhaltend und die Wiedergenesung macht befriedigende Fortschritte. Selbstverständlich bedarf Ihre Majestät aber vorerst noch der größten Ruhe. Auch Seine Majestät der König befindet sich seit zwei Tagen nicht ganz wohl. Bei Höchstdemselben haben sich wieder neuralgische Schmerzen gezeigt und der König ist genötigt, Sich in Seinen Gemächern zu halten.

Stuttgart, 31. Dez. Seit gestern hat die Zahl der an der Influenza Erkrankten im Katharinenhospital wieder erheblich zugenommen. Gestern waren es 49 Personen, bis heute zugegangen 53, zus. 102, heute wieder abgegangen 12, somit befinden sich im Spital 90 an der Influenza erkrankte Personen. Bei den meisten Patienten ist die Krankheit jedoch nur eine leichte.

Stuttgart, 2. Jan. Wie man hört, wird der Reichstagsabg. Gustav. Siegle am 7. Jan. im Konzertsaale der Liederhalle seinen Wählern Bericht erstatten. — In der Neujahrsnacht wurde in 2 Kaufläden, welche sich nebeneinander in der Königsstraße befinden, vom Hofraume aus, eingebrochen und gestohlen. Ein Dienstmädchen wurde auf den Dieb aufmerksam und machte Lärm, worauf derselbe über das Hofthor stieg und die Flucht ergriff. Derselbe wurde durch eine hinzugekommene Polizeipatrouille verfolgt und festgenommen. Der Dieb ist aus Südtirol, war hier mit Kastanienbraten beschäftigt und ist wegen Diebstahls hier schon bestraft worden. — Die Zahl der an der Influenza Erkrankten im Katharinenhospital hat seit letzten Dienstag abermals zugenommen. Am Dienstag befanden sich 90 Personen, welche an der Influenza erkrankt sind, im Spital, bis heute Vorm. ist die Zahl auf 100 gestiegen.

Stuttgart, 2. Jan. Eine Anzahl unwichtiger Fälle beschäftigte am letzten Tage des Jahres die Strafkammer II. Ein Schweinediebstahl aus dem Schlachthofe hierselbst war der erste Fall. Der 25 jährige Metzger, Wehrle, welcher am 5. Dez. d. J. kein Geld hatte, aber ein Schwein schlachten sollte, begab sich in den Schlachthof, band ein Schwein los und unter falscher Angabe des Namens des Verkäufers gelang es ihm, dasselbe hinauszubringen. Da er aber seinen eigenen Namen richtig angegeben hatte, er mußte das thun, weil er zu bekannt war, kam man ihm und dem Schwein bald auf die Spur, das ihm weggenommen wurde. Nun behauptet er aber, er habe es nur in der Verlegenheit genommen, um es nachher dem Eigentümer zu bezahlen. Das war natürlich unglaublich und so wurde er zu 5 Monat Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Rosine Stiefel von Ludwigsburg, 35jährige ledige Dienstfrau, hat daselbst im Dezember v. J. nach und nach auf falschen Namen Waren von einem Kaufmann entnommen und wurde wegen Betrugs im Rückfall, aber unter Annahme mildernder Umstände, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ueber den Weihnachtspostverkehr schreibt der „Staats-Anzeiger": In der Zeit vom 15. bis 24. Dezember 1889 sind bei den K. Postämtern in Stuttgart (diejenigen in Berg und Heslach ausgenommen) an Päckereien zur Beförderung gelangt: 72,503 Sendungen ohne Wertangabe, 5,474 Sendungen mit Wertangabe, zusammen 77,977 Sendungen. Gegen das Vorjahr wurden heuer 1,521 Sendungen mehr befördert. In den Tagen vom 15. bis 25.

---

sie sich mit dem Schweif zu wedeln und nach behäbigem Gähnen die Augen abermals zu schließen.

Der junge Mann trug hohe Stiefel, einen kurzen Jagdröck und eine weiße englische Mütze. Sein Antlitz, sonnengebräunt und wenig regelmäßig, ward beseelt durch einen liebenswürdigen Ausdruck von Offenheit und Güte.

Die Träumende hatte seinen Eintritt nicht wahrgenommen, er beobachtete sie einige Augenblicke lächelnd, dann, als bei einer leichten Bewegung das Buch, in dem sie wohl zuvor gelesen, von ihrem Schoß hinab in den Kies rollte, sprang er hinzu und hob es auf.

„Du hier — Eugen?" — rief sie, angenehm berührt.

„Ich beobachtete Dich schon eine Weile, Edith" — sagte er, ihr das Buch reichend, — „Im Vorübergehen trat ich hier ein. Ich komme vom Felde. Schon vier Stunden heiße Arbeit heute."

Er hatte sein Tuch hervorgezogen und trocknete seine Stirn.

„Ist Alles wohl droben?"

Er deutete nach dem Schlosse, dessen Facade durch Strauchwerk schimmerte.

Edith nickte Bestätigung. Während er über die Hitze klagte, hatte sie sich wohlig in ihr luftiges Lager geschmiegt und ihn mit frohen Kinderaugen angeblickt.

„Danke" — sagte sie — — „Papa ist schon zeitig mit dem Förster in den Wald gegangen und Großmama sitzt auf der Terasse, strickt und läßt sich von Demoiselle Noir aus der „Reise der Novarra" vorlesen. Dies war mir zu langweilig, weißt Du — daher nahm ich meinen Göthe und empfahl mich mit Zseck in aller Stille. Dann flüchteten wir uns hierher."

Er hatte nochmals das Buch ergriffen und schlug es auf — „Egmont!"

„Ja — und weißt Du, Eugen, ich schwärme mit Klärchen für den himmlischen Egmont. Ach — den hätte ich auch auch geliebt — und nur zu gut verstehe ich, wie zuwider ihr der lederne Brackenburg mit seiner langweiligen Liebe sein mußte."

Er hatte mit einer unbewußten Bewegung die Hand an die Tragschlinge der Hängematte gelegt und begann dieselbe leise zu schaukeln. Sein Antlitz verriet eine leichte innere Bewegung.

„Ich meine denn doch, Edith, Brackenburg's treue, ausdauernde Zuneigung hätte Klärchen endlich gerührt.

„Niemals" — rief sie lebhaft. — „Was glaubst Du, Eugen, welches echte Mädchen ließe sich zur Liebe zwingen?! Solch angebettelte, nachgetragene Liebe stößt eher ab. Ich wenigstens fühle so, wenn ich mich an Klärchens Stelle setze."

Sie schwieg, aber ein Gedanke, dem sie nicht Worte gab, ließ sie erröten.

Er hatte, ganz eingenommen von ihrer Rede, die Hängematte in immer lebhaftere Schwingungen gesetzt.

„Altmeister Göthe verstand sich auf das weibliche Herz" — sagte er gelassen, doch merkwürdig ernst für das leichte Gesprächsthema. — „Ich verstehe solches nicht."

Sie lachte. — „Ich noch weniger — aber, laß die Hängematte los, Eugen, ich befinde mich darin wie ein Schifflein auf hoher See."

Er that, wie sie geheißen, dann beugte er sich nieder und klopfte des Hundes breite Stirn.

„Komm, Eugen" — sagte das junge Mädchen, das plötzlich auf dem Boden stand, ihren Arm durch denjenigen ihres Vetters schiebend — „wir wollen zur Großmutter gehen. Sie verzeiht es mir nicht, wenn ich Dich ihr so lange entziehe."

Sie schritten, von dem hinter ihnen trottenden Hunde gefolgt, den Laubgang hinab und befanden sich bald angesichts des Schlosses. Als sie sich der breiten Auffahrt näherten, vor welcher eine lustig sprühende Fontaine aus der Umfassung bunter Teppichbeete schillerte, sah Eugen zu Edith hinab. Es lag eine Frage in ihrem Antlitz, die auszusprechen ihre Lippen zögerten.

„Harald wird heute kommen" — sagte er, sie wohl verstehend. Und dabei zog ein Weh durch seine Seele. — „Ich war gestern mit dem kleinen Wagen in Rudolfsburg — Du weißt, ich wollte einige Remontepferde kaufen — dabei sah ich Harald nur flüchtig. Er hatte Dienst und rief mir im Vorüberreiten zu, daß er heute herauskommen werde."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Dezember 1889 sind in Stuttgart angekommen und an die Adressaten geliefert worden: 54,621 Sendungen ohne Wertangabe, 7,798 Sendungen mit Wertangabe, zusammen 62,419 Sendungen. Gegen das Vorjahr mit 58,980 Sendungen heuer 3,439 Sendungen mehr.

Plieningen, 30. Dez. Auch hier haben sich Fälle von Influenza eingestellt. Die Erkrankten bekommen plötzlich heftige Kopfschmerzen, Schwindel, teilweise Erbrechen, Schmerzen in den Gliedern und große Mattigkeit, so daß die Kranken bettlägerig werden.

Eßlingen, 30. Dez. Die tückische Influenza ist nun auch hier allen Ernstes eingekehrt. Nachdem schon anfangs voriger Woche einzelne Fälle von Erkrankungen hier vorgekommen, zeigt sich der böse Gast jetzt häufiger, in einzelnen Familien sind mehrere Personen von der Krankheit befallen, und man wird nicht fehl gehen, wenn man die Zahl der Erkrankungen zur Zeit hier auf über 100 berechnet. Die Krankheitserscheinungen sind bekannt, Gefahr ist zunächst nicht damit verbunden, und wenn sich der Patient warm hält, so ist es in längstens einer Woche damit vorbei.

Waiblingen, 29. Dez. Eine fatale Weihnachtsbescherung erhielt der hiesige Bäckermeister Matth. Lang, welcher wie üblich, für die Feiertage sein Backwerk vorausgemacht hatte. Als derselbe am ersten Feiertag in der Frühe sein Lokal betrat, sah derselbe zu seinem Schrecken, daß in der Nacht mittelst Einbruchs sämtliches Backwerk gestohlen worden war.

Hausen i. Thal, 27. Dez. Vergangene Woche hat sich in unserer Gemeinde ein sehr trauriges Ereignis zugetragen: Metzgermeister Vögtle von Nendingen a. d. Donau, der bei Metzgermeister Wolfgang hier Aushilfe leistete, kam vom Einkauf eines Rindes zurück und band dasselbe vor dem Schlachthaus an. Das Tier riß sich los und sprang der Donau zu. Metzgermeister Vögtle und der Sohn des Metzgers Wolfgang eilten dem Tiere nach, das aber in die Donau hineinrannte. Da gerade in der Nähe ein Nachen zur Hand war, benützten Vögtle und Wolfgang denselben, um das scheu gewordene Rind wieder ans Land zu treiben. Der Nachen war jedoch derart voll Schnee und Eis, daß er umschlug beide Insaßen in die Donau fielen und Metzgermeister Vögtle in den Fluten seinen Tod fand. Der Verunglückte konnte wegen einbrechender Nacht erst andern Tags in der Donau aufgefunden werden. Sein Begleiter, der Sohn des Metzgermeisters Wolfgang, war mit einem kalten Bade davongekommen. Der Verunglückte war Vater von 2 Kindern, wovon das älteste erst 3 Jahre zählt. Das Jagdobjekt, welches den Tod Vögtles veranlaßte, war freiwillig aus dem kalten Element ans Land zurückgekehrt.

Großbottwar, 29. Dez. Bei der am 27. Dez. d. J. hier abgehaltenen Treibjagd wurden 6 Stück Rehe, 150 Stück Hasen und 2 Füchse erlegt. Gewiß ein erfreuliches Resultat für den Jagdpächter, der für die hiesige große Gesamtmarkung nur 250 ℳ jährlich Pacht bezahlt. Unter den erlegten Hasen befand sich eine interessante Abnormität — ein weißer Hase. Dieses seltene Exemplar war den hiesigen Schützen längst bekannt und von Stadtschäfer Läpple hier zuerst beobachtet worden. Dieser Hase ist auf beiden Seiten und am Bauche schneeweiß, der Rücken dagegen weißgrau. Nach Beendiguug der Jagd zeigten sich für diese seltene Jagdbeute mehrere Liebhaber, auf beantragte Versteigerung kam dieselbe in den Besitz eines Stuttgarter Schützen, welcher hiefür — wohl zum Zwecke der Ausbälgens — 7 ℳ bezahlte.

Neuenstadt, 1. Jan. Das Jahr 1889 hat mit einem traurigen Ereignis geschlossen. Ein hiesiger Kutscher hatte gestern abend noch einen Herrn in ein benachbartes Dorf zu führen. Plötzlich scheute das Pferd und warf das Gefährt um, so daß die Insassen herausgeschleudert wurden. Die Herr kam mit einigen leichten Verletzungen davon, der Kutscher konnte sich gerade noch nach Hause schleppen, um dann nach wenigen Augenblicken dort seinen Geist aufzugeben. Es war ein verheirateter Mann, der eine Witwe und mehrere Kinder hinterläßt.

Grabenstetten OA. Urach, 30. Dez. Als ein Beispiel der gegenwärtigen Roheit unter der Jugend verdient erwähnt zu werden, daß an einem der letzten Christfeiertage ein kaum der Sonntagsschule entwachsener junger Mann aus Böhringen auf einen vorüberfahrenden Spazierschlitten einen Schuß abfeuerte und als ihm dies gebührend verwiesen wurde, noch schmähliche Ausdrücke gebrauchte und einen weiteren Schuß nachsandte. Dabei ist zu bemerken, daß der Bursche die Insassen in seinem Leben vorher nie gesehen und nicht etwa betrunken war.

Schramberg, 30. Dez. Beim Hinterbauern in Lehengericht (Schiltach) brachte eine Dienstmagd die linke Hand in die Futterschneidmaschine, wobei ihr vier Finger derart verletzt wurden, daß dieselben abgenommen werden mußten. Sie hatte, bis ärztliche Hilfe kam, einen sehr großen Blutverlust und wurde im hiesigen Spital untergebracht.

Ulm, 31. Dez. Die Influenza tritt auch hier und in Neu-Ulm epidemisch auf. Die Befallenen sind jedoch nach einigen Tagen wieder hergestellt und können ihrem Berufe nachgehen. — In dem Café Germania hat der Unternehmer Malferteiner aus Hamburg seine Krokodilausstellung eröffnet. In derselben finden sich in großen mit warmem Wasser (22°) gefüllten Becken ansehnliche Krokodile, Alligatoren und Sumpfkrokodile. Außerdem sind zu sehen neben den kleineren Schildkröten eine große Landschildkröte, eine kalifornische Stachelkröte, verschiedene Papageien, Affen und Muscheln.

Köln, 27. Dez. Die Influenza hat hier die Weihnachtsfreude ziemlich beeinträchtigt; in allen Ständen macht sie sich störend bemerklich; manche Bureaus und Werkstätten entbehren heute die Hälfte ihres Personals. Das Stadttheater vermag kaum noch die Vorstellungen aufrecht zu erhalten; nachdem fast das ganze Personal mehr oder minder von der Influenza heimgesucht wurde, ist jetzt auch Emil Götze davon ergriffen worden. Die Krankheit verläuft hier ziemlich normal, schwere Fälle sind noch nicht zur öffentlichen Kenntnis gekommen. Die Apotheken wissen sich kaum durch die Masse Rezepte hindurch zu arbeiten und dem Bürgerhospital wurden so viele an Influenza Leidende zugeführt, daß leichter Erkrankte zurückgewiesen werden mußten.

Vermischtes.

Pfarrer Kneipps Heilmethode gegen die Influenza. Der neue medizinische Wundermann, so schreibt das „Bayer. Vaterl.", Pfarrer Kneipp in Wörrishofen, empfiehlt folgendes Mittel gegen die Influenza: „Ist die Krankheit aufgetreten, so gehen Sie ungesäumt ins Bett, waschen Sie sich mit ganz kaltem Wasser den Hals, die Brust und den ganzen oberen Körper und binden Sie dann ein leinenes, trockenes Handtuch um den Hals und decken Sie sich ordentlich zu, aber nicht zu lästig. So zehnmal in zehn Stunden. Dann soll der ganze Körper mit kaltem Wasser so rasch wie möglich gewaschen werden. Auf diese Waschung kommt ein solcher Schweiß über den ganzen Körper, daß der Kranke wie gebadet im Bette liegt, und mit diesem Schweiße sind auch die letzten Reste der Krankheit verschwunden."

Wettervorhersage. G. Lamprecht hat dem Berliner Tageblatt verraten, daß für 1890 folgendes Wetter-, Wärme- und Kälteverhältnis zu erwarten sei:

1890 Januar: starke und ausgedehnte Schneefälle und darauf anhaltende strenge Kälte,
Februar: durchschnittlich,
März: etwas unter Mittel,
April: warm) mit Gewittern,
Mai: warm) mit Gewittern,
Juni: heiß, mit sehr starken Gewittern und Hagelschlägen,
Juli: kalt mit Landregen,
August: etwas unter mittelwarm,
September: durchschnittlich,
Oktober: wärmer als der Durchschnitt,
November: wenig wärmer als der Durchschnitt,
Dezember: wärmer als Durchschnitt.

Gemeinnütziges.

Kolik der Pferde. In einzelnen Gegenden Süddeutschlands und auch hin und wieder in Thüringen wird gegen die Pferdekolik ein so einfaches Mittel mit sehr gutem Erfolge angewendet, so daß sich dessen Verbreitung empfiehlt. Das Mittel ist ein Zwiebelextrakt, und man stellt denselben her, indem man etwa ein Dutzend mittelgroßer Zwiebeln, die geschält und durchgeschnitten werden, in einem Liter Milch mehrere Stunden lang kocht. Schließlich drückt man die Zwiebeln aus, läßt die Milch erkalten und füllt sie dann in Flaschen, in denen sie, fest verkorkt, sich sehr gut hält und lange Zeit, bis zum Gebrauch aufbewahrt werden kann. Tritt dann Kolik bei einem Pferde ein, so giebt man demselben eine halbe Weinflasche voll von der Zwiebelmilch, reibt dann, am besten mit Strohbüscheln, die Haut des Tieres warm, jedoch nicht naß, und wickelt dann wollene Decken um den Leib des Tieres. Meist hilft das Mittel nach den Versicherungen derer, die es anwenden, schon nach einmaligem Gebrauch in kurzer Zeit. Andernfalls reicht man dem Pferde nach drei Stunden noch einmal die gleiche Dosis und behandelt es ebenso. Das Gute an dem Mittel ist auch, daß es sich jeder Landwirt selbst herstellen und es für den Gebrauch fertig vorrätig gehalten werden kann.

Das Eierlegen der Hühner im Winter zu befördern. In Amerika hat man die Entdeckung gemacht, daß die Hühner sehr begierig nach Cayennepfeffer sind und danach selbst im Winter fleißig Eier legen. Unter Cayennepfeffer versteht man die gepulverten Schalen der Frucht vom spanischen Pfeffer, der in unseren Gärten häufig als Zierpflanze angebaut wird. Die amerikanischen Hühnerzüchter geben gewöhnlich für ein Dutzend Hühner alle zwei bis drei Tage einen kleinen Theelöffel voll gut verteilt unter das Futter. Die Wirkung soll sehr befriedigend sein. Namentlich soll dieses Mittel die Hühner zum zeitlichen Eierlegen im Winter anregen. Da der spanische Pfeffer offenbar als ein Reizmittel wirkt, so darf man selbstverständlich die Anwendung desselben nicht übertreiben. Ein ähnliches Reizmittel ist der Samen der gemeinen großen Brennessel, der unter das Futter gegeben, ebenfalls das Eierlegen der Hühner im Winter befördert.

Gottesdienste

am **Sonntag**, den 5. Januar.

Vom Turme: 85. Vormittagspredigt: Herr Dekan Braun. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.

Montag, den 6. Januar. **Erscheinungsfest.**

Vom Turme: 84. Vormittagspredigt: Herr Dekan Braun. 5 Uhr Missionsstunde im Vereinshaus: Herr Helfer Eytel.

(Das Opfer am Erscheinungsfest ist für die Heidenmission bestimmt.)

Gottesdienste in der Methodistenkapelle:
Sonntag, den 5. Jan. 1889, morgens ½10 Uhr, abends 5 Uhr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Geleisunterhaltung.

Die Handarbeit zur Unterhaltung der Bahngeleise von Calw bis Pforzheim und Wildbad ist für das Jahr 1890 zu verdingen.

Lusttragende tüchtige Unternehmer werden hiemit eingeladen, die — **gegen bisher teilweise geänderten** — Bedingungen hier oder bei den Bahnmeistern in Hirsau und Neuenbürg einzusehen und ihre mit Zeugnissen über Leistungsfähigkeit und Vermögen belegten Angebote, in Prozenten der Bedingnisheftpreise ausgedrückt, schriftlich spätestens bis zum Eröffnungszeitpunkt

Freitag, den 10. Januar 1890, vormittags 9 Uhr

dahier einzureichen.

Pforzheim, den 31. Dezember 1889.

K. W. Betriebsbauamt.
Schmidt.

Danksagung.

Zur Unterstützung Armer, namentlich auch der Kranken, sind uns weitere Gaben zugekommen von N. N. 3 ℳ, Frl. M. 1 ℳ, Fr. Cl. 1 ℳ, H. 10 ℳ, H. 3 ℳ, N. N. 3 ℳ, Frl. W. 3 ℳ, M. Sch. 20 ℳ, P. St. 1 ℳ, Z. 6 ℳ, A. 3 ℳ, N. N. 1 ℳ.

Wir sagen für diese gütigen Unterstützungen herzlichen Dank.

Stadtpfarrer Braun. Stadtschultheiß Haffner.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Unterricht in **französischer und englischer Sprache** beginnt am **Mittwoch, den 8. Januar**, abends ½8 Uhr.

Der Vorstand.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Nachlaßvermögen des **Johann Georg Krafft**, gewesenen Küfers und Weinhändlers in Hirsau, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung

aufgehoben.

Calw, den 30. Dez. 1889.

Gerichtsschreiber Königl. Amtsgerichts:
Nagel.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calw.

Stangen- und Brennholz-Verkauf

am Donnerstag, den 9. ds. Mts., aus Hardtwald, Abt. Steinbruch:

582 Derbstangen, 10,1—14 cm stark (Wagnerstangen 2c.),
519 dto. 7,1—10 cm stark (Hopfenstangen 2c.),
472 Reisstangen bis 7 cm stark (Hopfenstangen, Baumpfähle 2c.),
25 Rm. Nadelholz, Scheiter, Prügel und Anbruch,
3 Flächenlose Nadelreisig.

Zusammenkunft vormittags 1/2 9 Uhr im Teuchelweg oberhalb der Walkmühle.

Gemeinderat.

Georgenäum in Calw.

Arbeiter,

welche bei hiesigen Meistern oder Fabriken wenigstens die zwei letzten Jahre in Arbeit gestanden sind, werden eingeladen, zur Beteiligung an der Stiftung des Herrn **v. Georgii-Georgenau** sich noch vor dem 10. Januar bei Herrn Fabrikant Eugen Staelin zu melden.

Aufsichtsrat des Georgenäums.

Verkauf.

Im Vollstreckungswege werden am **Donnerstag, den 9. Januar, mittags 1 Uhr,** im Pfandlokal gegen sogleich bare Bezahlung öffentlich versteigert:

1 silberne Taschenuhr, 1 Waschtisch, 1 Kleiderkasten, 1 Stuhl, 1 Nachttischle, 1 Schemel, 1 Kinderwagen, 1 Spiegel, 1 Hängelampe, 1 Gläserkasten, 1 Vogelkäfig samt Vogel, 60 Stück Bierflaschen, 50 Stück Säcke, 1 Vorhang, etwas Gläser, 2 Brotkörbe, 1 Mehlkasten, 1 Laugenofen, etwas Kleider, 1 vollständiges Bett samt Bettstatt, noch einige Bettstücke und noch weitere Gegenstände.

Gerichtsvollzieher
Wochele.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Fritz Schaub z. Stern.

Mit dem 7. Januar beginnt ein neuer Kursus im

Weißnähen und Maschinennähen.

Geschwister Widmann.

Mit dem 3. Februar beginnt ein

neuer Kursus im Weißnähen.

Frau Beitzer Wwe.,
obere Lederstraße.

Gesucht

auf Lichtmeß ein eingezogenes Mädchen, das kochen kann, bei gutem Lohn.

Näheres bei J. C. Mayer, Kaufm.

Laufmädchen.

Wegen Erkrankung des Laufmädchens wird sogleich oder bis 1. Februar ein solches gesucht.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Liebenzell.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Anna Barbara Bott

nach langem Leiden am 31. Dezember nachmittags 2 Uhr verschieden ist.

Der trauernde Vater mit seinen Kindern:
Carl Bott, Postexpeditor.

Mehlpreise.

	100 Pfd.	25 Pfd.	12 1/2 Pfd.
	M ₰	M ₰	M ₰
Mehl Nro. 0	17. —.	4. 25.	**2. 15.**
" " 1	16. —.	4. —.	**2. —.**
" " 2	15. —.	3. 75.	**1. 90.**
" " 3	14. —.	3. 50.	**1. 75.**
Brotmehl	13. —.	3. 25.	**1. 65.**
dto.	11. 50.	2. 90.	**1. 45.**
Futtermehl Nro. 6	5. 50.	2. 75.	**1. 40.**
Feine Kleie	4. —.	1. —.	**—. 50.**
Welschkornmehl	8. —.	2. —.	**1. —.**

Obiges empfiehlt in feinsten Qualitäten

Januar 1890.

Eugen Hähnlen,
Kunstmühle Calw.

Geschäfts-Empfehlung.

Um etwaigem Irrtum vorzubeugen, erlaube ich mir ergebenst mitzuteilen, daß trotz der Abreise meines Sohnes Ludwig das Geschäft in unveränderter Weise fortbesteht.

Für das seither geschenkte Zutrauen dankend, bitte ich zugleich um ferneres Wohlwollen.

Achtungsvollst
Jane Wilhelm, Glasers Wwe.

Liebenzell.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, alle unsere Verwandten, Freunde und Bekannten zu unserer am

Donnerstag und Freitag, den 9. u. 10. Januar 1890,

stattfindenden Hochzeitsfeier in unser elterliches Haus, Gasthof zum Ochsen in Liebenzell, freundlichst einzuladen.

Carl Emendörfer.
Adelheid Hieber.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt **Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. — Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Schutzmarke.

Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung und Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pf.

Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel**, die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in

Calw: Apotheker **G. Stein**; in Liebenzell: Apotheker **Staib**; in Teinach bei Apotheker **Jul. Kopp.**

Württ. Actiengesellschaft

für Fabrikation von Leim u. Düngmitteln in REUTLINGEN

unter Controle der Kgl. Versuchs-Station Hohenheim
empfiehlt zu billigsten Preisen und unter
Garantie für Gehalt alle Sorten

Kunstdünger:
Superphosphate
Kalisalze

Thomasphosphatmehl.

Kainit
Chilisalpeter
Knochenmehle, roh. u. ged.
Peru u. Reutlinger Guano
sowie ihre bewährten Special-Mischungen
für Wiesen, Klee, Halmfrüchte, Hopfen, Weinberge, Kartoffeln, Reps etc.

Bruchwürfelzucker,

bei größerer Abnahme zu außerordentlich billigen Preisen bei

J. C. Mayer.

Dari und Maisbranntwein

empfiehlt bestens die

Haydt'sche Brauerei.

Plüss-Staufers

Universalkitt

in Schraubengläsern, bekanntlich das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände jeder Art, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz, Horn, Marmor, Gyps, Stein 2c. 2c., empfiehlt

Emil Sänger a. Markt.

Arnold Biber, Zahntechniker,
Pforzheim, Schulberg 10
(gegenüber dem Bahnhof),
ist täglich (ausgenommen an Sonn- und hohen Feiertagen) zu sprechen von morgens 8 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.
Zähne plombiren. Künstlicher Zahnersatz etc.

Ein heizbares

Stübchen

mit Zugehör hat sogleich oder bis Lichtmeß zu vermieten

Gottlob Haydt,
Ledergasse.

Ein zuverlässiges

Kindermädchen,

das schon bei Kindern war, kann sofort eintreten bei

Frau Bauinspektor Schmidt,
Pforzheim, Luisenstraße 2, 1 Tr.

Auf Lichtmeß suche ich ein zuverlässiges, gut empfohlenes

Kindsmädchen,

welches auch nähen kann.

Frau M. Roser, Hirsau.

Stammheim.

1200 Mark

Privatgeld werden sofort gegen gute Sicherheit zu 4 1/2 % auf 1 oder 2 Posten ausgeliehen.

Chr. Strienz, Joh. Sohn.

Wer

im Zweifel

darüber ist, welches der vielen angekündigten Heilmittel für sein Leiden **am besten paßt**, der schreibe gleich eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das reich illustrierte Buch: „Der **Krankenfreund.**" Die beigedruckten Dankschreiben beweisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Ratschläge des kleinen Werkes nicht nur unnütze Geldausgaben vermieden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. Zusendung erfolgt kostenlos.

Kaiser's Husten-Heil,

das neue unübertroffene Mittel für **Husten, Heiserkeit und Katarrh.**

Amtlich beglaubigte Zeugnisse.

Nur ächt zu haben pr. Paq. 25 ₰ bei Hrn. Apotheker **Stein** in **Calw.**

Das nächste Blatt gelangt des Erscheinungsfestes wegen am Dienstag vormittag zur Ausgabe und wolle zur Aufnahme bestimmtes bis Sonntag abend aufgegeben werden.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw